

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

LIA 21

Fundumstände: Dalmatia; Lissus – Lezhë/Lezhë, südöstlich der antiken Stadt, von einem der Tore der antiken Befestigung, 1968

Verbleib: Lissus, im Gelände, nahe dem Fundort, auf dem Kopf stehend

Inscriptentyp: Bauinschrift

Inscriptenträger: Kalkstein, Block

Maße: H: 128 cm x B: 48 cm x T: 43 cm; Schriftfeld H: 124 cm x B: 48 cm;
Buchstaben: 4.5–5.4 cm

Editionen:

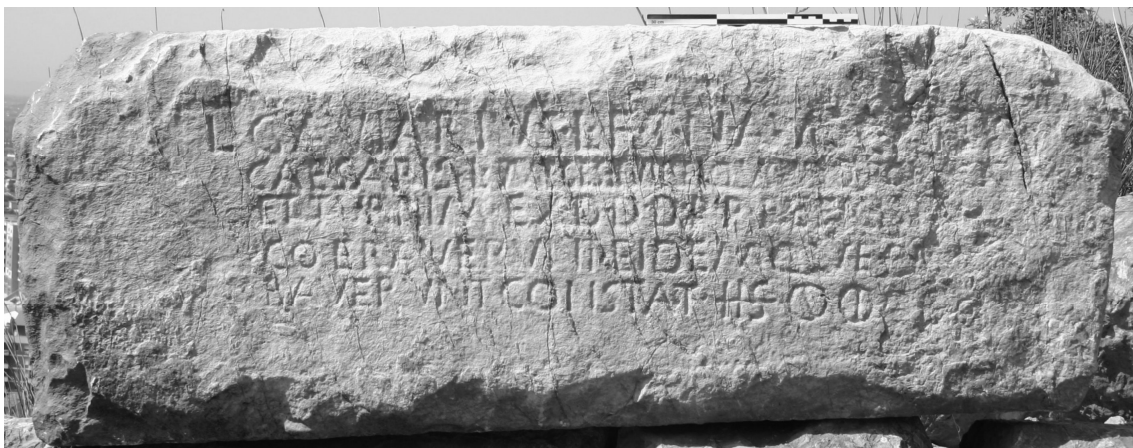
F. Prendi, *Iliria* 11,2, 1981, 154–155, Nr. 1; 155, Fig. 1.

AE 1982, 765.

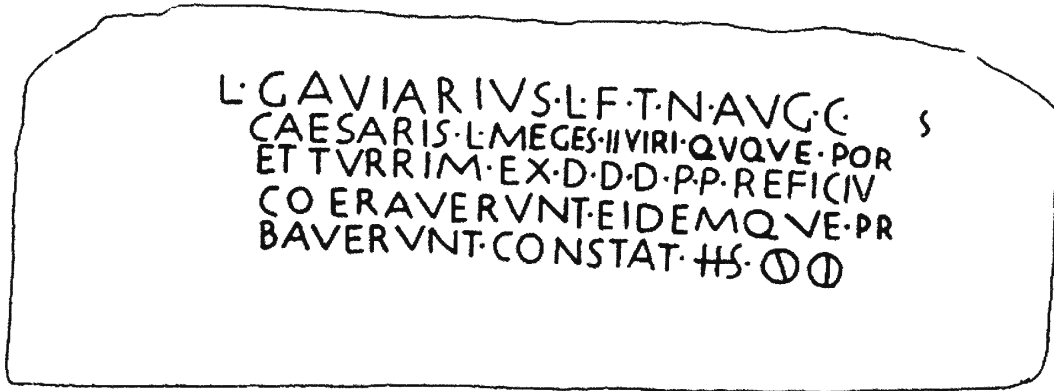
J.J. Wilkes, in: M.H. Crawford (Hrsg.), *Antonio Agustin between Renaissance and Counter-reform* (London 1993) 85–86; Fig. 4A.

É. Deniaux, in: C. Berrendonner - M. Cébeillac-Gervasoni - L. Lamoine (Hrsg.), *Le quotidien municipal dans l'Occident romain* (Clermont-Ferrand 2008) 433–436.

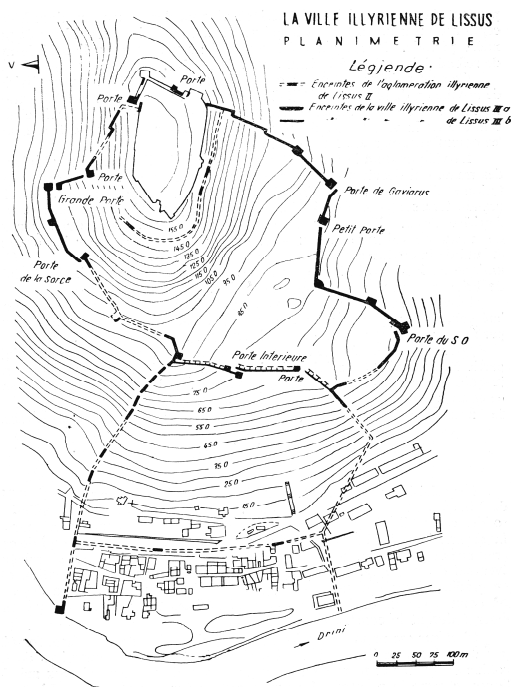
S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, *Corpus des inscriptions latines d'Albanie* (Rome 2009) 38–39, Nr. 23; Zeichnung; Foto.



Oettel (DAI 2011)



Prendi 1981



Prendi - Zheku 1972

Lesung:

L(ucius) · Gaviarius · L(uci) · f(ilius) T(iti) · n(epos) · aug(ur) · C(aius) ·
 [Iuliu]s | Caesaris · l(ibertus) · Meges · H(viri) · qu(in)que(nnales) · por[tam] |
 et · turrim · ex · d(ecreto) · d(ecurionum) · d(e) · p(ecunia) · p(ublica) ·
 reficiu(ndas) | coeraverunt · eidemque · pr[o]||baverunt · constat · HS
 ⓄⓄⓄ D

Kommentar:

Langrechteckiger Inschriftenblock, ursprünglich im Bauverbund von Stadtmauer, südöstlichem Tor und flankierendem Turm von Lissus, heute vor Ort im Gelände.

Bauinschrift der *Duoviri quinquennales*, der alle fünf Jahre gewählten höchsten städtischen Magistrate mit censorischen Vollmachten, Lucius Gaviarius, Sohn des Lucius, Enkel des Titus, Augur, und Caius Iulius Meges, Freigelassener Caesars. Daß ein Freigelassener ein derartiges hohes städtisches Amt ausübte, war seit Augustus undenkbar, in der späten Republik aber noch gut möglich: *lex Ursonensis* (ILS 6087 = FIRA I 21) § 105. Im Falle des Meges ist dies sicher auf Position und Einfluß seines Patrons zurückzuführen. Damit ist es, – selbst gegen die Zweifel von M. Jehne (*Der Staat des Dictators Caesar* (Köln - Wien 1987) 341 Anm. 30) – auch vor diesem Hintergrund wahrscheinlich, daß die Inschrift in den letzten Jahren Caesars entstand.

Auf Beschluß des Stadtrates zeichneten sie mit anscheinend öffentlichem Geld in Höhe von 3.500 Sesterzen (auf der Zeichnung von Prendi nicht korrekt wiedergegeben) für die Erneuerung von Stadttor und -turm von Lissus verantwortlich und hatten diese Baumaßnahmen geprüft. Die Inschrift steht im selben Kontext wie LIA 22 und 23, die die Erneuerung der Stadtmauer von Lissus sowie Reparaturen unter den betreffenden *Duoviri* überliefern (F. Prendi - K. Zheku, *Iliria* 2, 1972, 239–268; 247 Fig. 5). Daß (Mauer-)Baumaßnahmen in mehreren Inschriften Niederschlag fanden, ist ein verbreitetes Phänomen.

Die drei Inschriften sind die einzigen epigraphischen Belege für den Namen Gaviarius. Die abschließende, die Bauausführung beschreibende Formulierung lautet, epigraphisch mehrfach belegt, im klassischen Latein korrekt *murum reficiendum coeravit idemque probavit* (hier wie in LIA 22 *reficiundum* statt *reficiendum*). In Z. 2 ist der Name des *Duovir* Caius Iulius Meges, der nur aus den beiden Lissus-Inschriften (LIA 21 und 22) belegt ist, über ein zuvor eradiertes Feld geschrieben. Ob hier eine Verschreibung vorlag, oder ein anderer Name getilgt wurde, kann nicht entschieden werden. Da es sich um eine öffentliche Baumaßnahme handelt, liegt es nahe, *pp* zu *p(ecunia) p(ublica)* aufzulösen und nicht, wie epigraphisch durchaus möglich und von Prendi 1981 vorgeschlagen, zu

p(ropria) p(ecunia). Bei einer Eigenfinanzierung wäre zu erwarten, daß diese auch für die in den beiden anderen Inschriften genannten Maßnahmen galt und entsprechend herausgestellt worden wäre.

Datierung: letzte Jahre Caesars, -49–44 v.Chr.